

derart gute Rekruten ausgehoben habe, von einem solchen Vorgehen tief betroffen fühlen müsste, verstehe sich von selbst. Die letztthin geworbenen Rekruten - 58 an der Zahl - seien übrigens am 21. Februar von Lyon aufgebrochen und inzwischen in Portolongone, wo sie zusammen mit der Kompagnie höchst nützliche Dienste leisten würden, eingetroffen.

Abschliessend gibt er noch der Vermutung Ausdruck, dass, wenn sich sein Bruder nicht wegen Krankheit von der Kompagnie hätte entfernen müssen, es wohl nie zu einem solchen Plane gekommen wäre.

Kopie, in franz. Sprache
AH 22, 115-116 - Blatt 116 leer

58

1650 Juli 30., Solothurn A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [JEAN] DE LA BARDE AN LAND-AMMANN [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING

Seine Kompagnie werde "de couplé" und im alten Umfange wiederhergestellt. Dies habe er durch seinen Agenten "Vertement" verlangt und nun auch erreicht. Leider sei ihm dies für [Beat II.] Zurlauben noch nicht gelungen. Doch glaube er, dass, wenn des Ammanns Sohn [Heinrich II. Zurlauben] seinen Onkel [Heinrich I. Zurlauben] in der Hauptmannschaft ablösen würde, man "plus aize-ment à bout" käme.

Auszug, in franz. Sprache, von der Hand Heinrich II. Zurlauben
AH 22, 117

59

1650 Juli 31., Solothurn A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [JEAN] DE LA BARDE [AN HEINRICH I. ZURLAUBEN]

Das Schreiben, welches er, Zurlauben, nach Paris geschickt, sei